

Der Enztöler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Neuenbürger Buchdruckerei (Inhaber Fr. Dieflinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Dieflinger in Neuenbürg.

Nr. 128

Samstag den 4. Juni 1932

90. Jahrgang

Die Reichstagsauflösung beschlossen

Berlin, 3. Juni. Das Reichskabinett hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, dem Reichspräsidenten die Auflösung des Reichstages zu empfehlen. Der entsprechende Erlass des Reichspräsidenten wird morgen veröffentlicht werden.

Ferner hat das Reichskabinett die Ausarbeitung der Regierungserklärung soweit gefördert, daß ebenfalls mit dieser Veröffentlichung für morgen zu rechnen ist.

Die näheren Einzelheiten über die Neuwahlen stehen noch nicht fest, doch ist zu erwarten, daß die Neuwahlen in der zweiten Hälfte des Juli stattfinden werden.

Mit besonderer Befriedigung wird sich das Kabinett in seiner Weiterarbeit den brennenden Fragen der Finanzen und der Arbeitsbeschaffung zuzuwenden. Es ist anzunehmen, daß die gestrige Unterredung zwischen dem Reichspräsidenten und dem Kanzler bereits diesen Problemen galt. Bei seinen Beratungen wird das Kabinett prüfen, wie weit noch die vom Kabinett Brünning ausgearbeitete Notverordnung für die Reichsregierung notwendig erscheinenden Maßnahmen heranzuziehen ist. Soweit es sich um die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit handelt, ersuchen sich diese Maßnahmen auch auf die Steigerung in unternommenen Kreisen rechnen man damit, daß das Kabinett seine Arbeiten so energisch vorwärtsbringen wird, daß die Notverordnung bereits in der nächsten Woche veröffentlicht werden kann.

Eine Frage, die in der Öffentlichkeit augenblicklich lebhaft diskutiert ist, ist die Aufhebung des SA-Verbot. Sicher ist jedenfalls, daß das SA-Verbot in seiner gegenwärtigen Form nicht bestehen bleiben wird und daß die Ausnahmebestellung, die das SA-Verbot im Verhältnis zu anderen Verbänden einnimmt, beseitigt werden wird. Es wäre denkbar, daß der Reichspräsident die Aufhebung einer Organisation auf anderer Basis und in anderer Form ermöglichen werden wird. Ebenfalls ist aber auch eine Aenderung der zweiten Notverordnung zu dieser Frage ausgeschlossen, die auch die anderen Verbände umfaßt.

Überdies kommt nach unseren Informationen die Einberufung einer Nationalversammlung, von der in einigen Kreisen gesprochen wird, nicht in Frage. Es sind vielmehr regelrechte Reichstagswahlen in Aussicht genommen.

Berliner Blätter zur Reichstagsauflösung

Berlin, 4. Juni. Der Beschluß des Kabinetts v. Papen, dem Reichspräsidenten die Auflösung des Reichstages zu empfehlen, wird von der „D.Z.“ als eine „Erlösung“ be-

grüßt. Die schnellste Herbeiführung der Neuwahlen liege in der logischen Linie, die mit der Entlassung Brünnings begonnen habe. Selbstverständlich bedeute dieser Schritt ein ungeheures Wagnis. Sein Sinn liege in dem Versuch, durch das freie Walten der Kräfte vielmehr die Voraussetzungen für eine wahrhaft nationale größere Zusammenfassung aller auf die Verteidigung des Vaterlandes gerichteten Faktoren zu schaffen.

Die „Germania“ ist der Ansicht, daß das Kabinett mit diesem Beschluß nur die unerläßlichen Konsequenzen aus der politischen Lage gezogen habe, wie sie sich nach dem Sturz des Kabinetts Brüning mit seltener Klarheit herausgebildet habe.

Der „Vorwärts“ spricht von der Scheitern vor der Öffentlichkeit, die entscheidend sei für das Verhalten des Kabinetts. Zweifellos beruhe diese nicht allzu mutige Taktik auf einer Vereinbarung mit den Nationalsozialisten, die genau so, wie die Regierung selbst, eine Reichstagsdebatte noch vor dem Wahlsitz nicht ertragen könnten. Indem die Regierung von Papen den Reichstag auflöse, führe sie einen Aufruf Adolf Hitlers aus.

Der „Deutsche“ behauptet, die Abmachungen zwischen Hitler und Schleicher seien bereits über die Neuwahlen hinausgegriffen. Danach sei Hitler bereit, das Kabinett von Papen im Reich wohlwollend zu tolerieren, wenn den Nationalsozialisten die Macht in Preußen eingeräumt würde. Von einer Bestätigung des Verwaltungsapparats in Preußen verspreche sich der nationalsozialistische Führer mehr für seine Anhänger als von einer Übernahme der Verantwortung im Reich.

von Schleicher an die Reichswehr

Reichswehrminister Schleicher hat an die Reichswehr folgenden Aufruf erlassen: „Mit dem heutigen Tage trete ich das Amt des Reichswehrministers an, zu dem mich das Vertrauen des Reichspräsidenten, des Oberbefehlshabers der Wehrmacht, berufen hat. Ich werde meine Kraft daran setzen, daß die Reichswehr dazu befähigt wird, ihre Berufsaufgabe zu erfüllen: Deutschlands Grenzen zu schützen und seine nationale Sicherheit zu gewährleisten. Ich werde ferner dafür sorgen, daß diejenigen geistigen und körperlichen Kräfte unseres Volkes gestärkt werden, welche die unentbehrliche Grundlage der Landesverteidigung bilden. Ich bin überzeugt, daß im Innern die Notwendigkeit, daß wir eine geschlossene und überparteiliche Wehrmacht besitzen, allein genügen wird, um die Autorität des Reiches vor jeder Erschlüchterung zu bewahren. Ich vertraue darauf, daß jeder Angehörige der Wehrmacht mir dabei helfen wird, das mir anvertraute Erbe einer großen Vergangenheit zum Besten von Volk und Vaterland zu verwalten.“

ende bis heute, so könne man sagen, hat Italien nicht die geringste Gelegenheit verkannt, um Deutschland zu helfen und den allzu schweren Verpflichtungen auf wirtschaftlichem, militärischem und finanziellem Gebiet ein Ende zu bereiten, damit Deutschland gleichberechtigt wieder in den Kreis der freien Völker zurückkehren könne.

Der von Frankreich geforderten Sicherheit habe Italien durch Unterzeichnung des Locarno-Vertrages Rechnung getragen.

Aber auch Italien habe sein Problem vor aller Welt zu stellen, das nicht weniger ernst sei wie das der Freiheit und das der Sicherheit. Es sei eine Frage des Lebens und betreffe die Zukunft des italienischen Volkes, das 42 Millionen zählt und nach 15 Jahren auf 50 Millionen angewachsen sein werde.

Können diese Millionen leben, wenn sie zusammengedrängt sind auf ein Gebiet, das die Hälfte des französischen, spanischen oder deutschen ausmacht, das keine Robotte bestreut, eingeeignet ist von einem geschlossenen Meer, während sein Handel über dieses Meer hinausgeht, dessen Schutzwände im Besitz anderer Staaten sind, während alle Völker gegen die Entwürdigung des Verlehrs, der Kapitalbewegung und der Auswanderung Schranken errichten, um jeden zu internationalisieren, der die Grenze überschreitet? Diese Frage der Zukunft Italiens wird eingereicht in die große Frage des Wiederaufbaus der Welt. Wir fordern, daß sie so aufgefaßt und gelöst wird!“

Hitler in Schwertin

Schwertin, 3. Juni. In einer nationalsozialistischen Wahlkundgebung, an der auch der Weidenburg-Schwerinsche Ministerpräsident teilnahm, sprach Freitag Abend Adolf Hitler. Er betonte, der Reichstagsauflösung sei das Opfer eines in Deutschland verbreiteten Trugschlusses geworden. Die Brüning habe geglaubt, die nationale Bewegung niederzuschlagen und gleichzeitig eine nationale Außenpolitik machen zu können. Es bestehe aber ein unlösbarer Zusammenhang zwischen der Außenpolitik und der Verfassung der Nation im Innern. In den nächsten Tagen werde eine Bilanz vorgelegt werden, die schonungslos enthülle, wie es tatsächlich in Deutschland aussieht. Es würden Maßnahmen durchgeführt werden müssen von einer solchen Größe, daß sie nur dann in die Tat umgesetzt werden könnten, wenn hinter ihnen die Zuversicht des ganzen deutschen Volkes stehe. Keine Regierung könne das Wunder vollbringen, plötzlich Deutschland zur Größe zurückzuführen, bis nicht erst im Innern Ordnung geschaffen sei. 75 Prozent unserer südlichen Bevölkerung müßten betreuen lernen, daß die Lebensbasis unseres Volkes die deutsche Landwirtschaft sei. Aber Deutschland könne nicht geholfen werden, wenn nicht die Millionenkräft deutscher Arbeiter mittle.

Anzeigenpreis:

Die einseitige Druckfläche ober deren Raum 20 Rpf., Restausgabe 40 Rpf. Restausgabe 100 Rpf. Zulaß. Offerte und Auftragserteilung 10 Rpf. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Nachverfehlers hinfällig wird, ebenso wenn die Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Geschäftsstand für beide Teile in Neuenbürg. Für teure Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Erdrückt täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wirren

(Weltpolitische Wochenschau.)

(Radruck verboten.)

Is. Auf den Straßen, in den Gasthäusern, in den Vereinen, kurz überall, werden erregte Debatten über die kommenden Dinge geführt. Der Zwischenfall im preussischen Landtag ist vergessen, man überseht meist die Bedeutung von Lausanne, Genf und der Weltwirtschaftskonferenz, alles dreht sich um die neue Regierung und die Reichstagsauflösung.

Die Aussichten für die Reparationskonferenz wurden unter dem Einfluß der Regierungstribe nicht gerade besser, was auch den kommenden Reichsaussenminister v. Neurath beinahe veranlaßt hätte, diesen Vösten abzulehnen. Während Herriot und Genossen in Frankreich nur gegen „politische Gegenleistungen“ den Deutschen entgegenkommen wollen, wurde von Amerika die Weltwirtschaftskonferenz eingefädelt. Sie soll nicht nur Lausanne vollenden, sondern vielmehr auf die Franzosen schon jetzt einen Druck ausüben; denn Amerika wie England neigen der deutschen Tributauflage ziemlich zu. Die Drohung, daß England und Amerika eine gemeinsame Währungspolitik betreiben wollen, ist an den Goldkammer von Paris adressiert. So wird die Welt von Konferenz zu Konferenz getrieben, um immer wieder erfahren zu müssen, daß von hier aus

keine großen Hoffnungen

winken. Wie wurde doch in den letzten Tagen Österreich genarrt, das Genf und die Welt um Döfls antrieb. Man beriet wieder einmal, erwog in Kommissionen und das Ende vom Lied war recht lässlich. Das ist schließlich auch nicht zu verwundern, da heute Frankreich sogar seine intimen Bundesgenossen recht spärlich mit Geld abfüttert; denn sonst wäre die humanitäre Regierung wegen der Gehälterauszahlungen nicht in fürchterliche Verlegenheit geraten. Auch liegt Paris die Polen nicht solange wegen einer „Rüstungsleihe“ betteln.

Die „Abklärungskonferenz“ in Genf wird täglich widerlicher. Jetzt gab schon Belgien höhnisch zu, daß für ein Land ohne Aufrüstung jedes feindliche Militärstützungs noch eine Angriffswaffe sei, während die Rüstungsanstöße wegen der Tanks noch „Zweifel“ hegten, bis man erfuhr, Tanks seien gar keine Angriffswaffen. Als aber Deutschland gegen Polen seine Verteidigungen in Ostpreußen besetzte, enttäuschten sich Frankreich und Polen um die Wette. Die französische Presse titelt zudem ihren ahnungslosen Lesern kriegsrische Schwindelgeschichten über Danzig und Deutschland auf. Polen selbst rief inzwischen zum Boykott gegen Danzig auf.

Im deutschen Reichgebiet will es ebenfalls nicht ruhig werden. Das litauische Direktorium trat zwar zurück, aber dennoch dauert der litauische Justizterror gegen die Deutschen weiter an.

Wohin man sonst noch in der Welt blickt,

nichts als Wirren und Schrecken.

In Spanien wird das Land durch Unruhen und Streitigkeiten durchwühlt, in Griechenland trat die Regierung zurück und die Sozialdemokratie nimmt die Führung in die Hand.

In Rußland ziehen die Schatten großer Ereignisse heran. Die Zwangswirtschaft wurde wieder einmal „gelockert“ und Stalin nahm für längere Zeit seinen „Aufenthalt“ in der Krim. Warum diese Ruhe? Königt ihn keine Krankheit oder zwingt ihn die politische Hochspannung zu dieser „Ruhigkeit“? Und Japan im Rücken Russlands! Zwar melden die Drehte neue Siege der Japaner, aber es muß doch etwas nicht stimmen; denn sonst würde das Kapital nicht die gelbe Insel fliehen, Kapitalflucht aber ist stets ein schlimmes Wirtschaftssymbol. Im amerikanischen Kontinent bewegt sich ebenfalls der sonst sorglose Himmel. Ein Komploit gegen die brasilianische Regierung mag noch als „harmlos“ gelten. Aber die Gerüchte von einer Diktatur in Nordamerika, jetzt vor den Präsidentschaftswahlen, wollen nicht gefallen. Daß die Kommunisten dort als erste Partei ihren Präsidentschaftskandidaten aufstellten, der von 1200 Delegierten ausgerufen wurde, zeigt deutlich die bolschewistische Gefahr, die auch in Amerika droht.

Herriot mit der Regierungsbildung betraut

Paris, 3. Juni. Der Präsident der Republik hat den Abgeordneten Herriot mit der Kabinettsbildung betraut.

Wie kurz nach Mitternacht bekannt wird, wird sich das Kabinett Herriot, vorausgesetzt, daß nicht noch in letzter Stunde Änderungen eintreten, folgendermaßen zusammensetzen:

- Ministerpräsident und Außenminister: Herriot,
- Innere: Chaumpey,
- Krieg: Senator Paul-Boncour,
- Luftschiffahrt: Painlevé,
- Kriegsmarine: Leygues,
- Landwirtschaft: Senator Gardey,
- Pensionen: Berthod,
- Justiz: Senator Renaudi,
- Budget: Palmade,
- Deutscher Unterrichts: Senator de Rongé,
- Kolonien: Senator Albert Sarraut,
- Arbeit: Dalimier,
- Handelsmarine: Léon Meyer,
- Volkswohlfahrt: Senator Godard,
- Handel: Julien Durand,
- Post: Lucille.

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 2. Juni. In der heutigen Sitzung des Landtags wurde eine Große Anfrage des Centrums betr. die württl. Staatsfinanzen beraten. Der Abg. Bod. (Z.) begründete die Anfrage mit dem Ernst der Lage und mit der Notwendigkeit zu wissen, wie man stehe. Finanzminister Dr. Döblinger antwortete hierauf, daß im Rechnungsjahr 1930 der Etat sich ausgeglichen ließ, weil 17 1/2 Millionen Restmittel zur Verfügung standen. Der Abschluß von 1931 stehe noch nicht fest, aber bis jetzt betrage der Abmangel 6,5 Millionen. 1 Millionen würden durch die Postabfindung gedeckt, die Württemberg künftig 25 Jahre lang in dieser Höhe erhalten soll, 1,2 Millionen durch Sparmaßnahmen. Der Etat für 1932 war bei der Verabschiedung des Gesetzes ausgeglichen. Inzwischen hat sich aber durch Rückgang der Steuereinnahmen mit 24 Millionen und andere Rückfälle in Höhe von 12,9 Millionen ein Abmangel von 2,9 Millionen ergeben. Abstriche wurden von der Fregulierung bisher in Höhe von 40 Millionen gemacht. Trotzdem entwickelte sich nun der Etat ins Negative und es ist Aufgabe des Landtags, dafür zu sorgen, daß die öffentliche Wirtschaft in Württemberg nicht zusammenbricht. Die Entlastung der Gemeinden von der Wohlfahrtsfürsorge ist Aufgabe des Reiches. Zur Deckung des Abmangels läßt sich an den Sachausgaben kaum mehr etwas einsparen. Nach der Vereinfachung können die fehlenden Millionen nicht heringebandelt werden. Die Reichverwaltung ist erschöpft. Der Minister warnte deshalb dringend vor der Stellung von Anträgen, die weitere Ausgaben verursachen würden, auch vor solchen, die gegen das Reichsrecht verstoßen, wie der Antrag der Sozialdemokraten und der Nationalsozialisten betr. Kürzung der Gehälter der oberen Beamten. Sollte sich der Landtag zu weiteren Gehaltskürzungen entschließen, so könnte nur eine allgemeine Kürzung in Frage kommen. Zum Schluß betonte der Minister, daß die Zukunft bisher vor uns liegt und daß um Festhalten an dem Grundgedanken keine Ausgabe ohne Deckung. Kultminister Bazille teilte mit, daß die Regierung zugunsten der unbefähigten Lehrer drei Maßnahmen angeordnet hat: Teilung von Stellen auf zwei Lehrer, nebenamtliche Beschäftigung gegen Stundenlohn, Verwendung von Schulbracketanten für monatlich 40-80 M. Unbefähigt sind z. B. 900 Junglehrer, davon 573 Volksschullehrer und 104 Mischklassen. Die Maßnahmen der Regierung kommen nur für etwa 300 Junglehrer in Frage. Auf Antrag des Abg. Marx wurde dann der Weiterberatung auf Samstag vormittag verschoben, um den Fraktionen Gelegenheit zu einer Versprechung über die Vorlegungen des Finanzministers zu geben.

Die Strafanträge gegen Schlareks

Berlin, 2. Juni. Der Staatsanwalt beantragte am Schluß seines heutigen Plädoyers gegen Willi und Leo Slarek je sechs Jahre Zuchthaus. Unter großem Andrang des Publikums trat heute der Slarek-Prozess in seine letzte Phase. Oberstaatsanwalt Treibert von Steinäder fasste die Plädoyers der Anlagerevidenten nochmals zusammen, um dann im Anschluß daran seine Strafanträge gegen die Angeklagten zu stellen. Der Staatsanwalt wies darauf hin, daß sämtliche Angeklagten reiflos überführt seien. Bei dem Strafmaß sei es üblich, den Schäden zu berücksichtigen, den die Angeklagten angerichtet haben. Der Schaden von 10 Millionen Reich sei aber bei weitem nicht das Schlimmste, sondern das Furchtbare sei der moralische Schaden, der angerichtet wurde, die heillosen Verwüstung, die die Slareks bei den Beamten der Stadt Berlin verschuldet haben. Ihre Schuld sei viel größer als die der angeklagten Beamten, wenn es auch wahr sei, daß die Beamten mit offenen Händen vor den Slareks Händen und Anwendungen verlangten. Der Oberstaatsanwalt ging dann ausführlich auf die Rolle des Oberbürgermeisters Boehs und auf das politische Milieu in der Berliner Verwaltung ein. Er kam zu dem Ergebnis, daß Oberbürgermeister Boehs in seiner Dienstausübung es an Energie hat fehlen lassen. Er war ein Mann, der sehr von sich eingenommen, in Weichrauhwolken schwelgte und die nachgeordneten Stellen die Verantwortung tragen ließ. Es sei eine abscheuliche Tatsache, daß Boehs sagte und sagen konnte, daß er von nichts wüßte. Boehs sei seinen Beamten mit einem sehr schlechten Beispiel vorangegangen. Mit sehr scharfen Worten wandte sich Treibert von Steinäder gegen das System des politischen Beamtentums, durch das Leute ohne die nötige Ausbildung, Jugend und Dienstauffassung in Stellungen kommen konnten, zu denen sie weder technisch noch moralisch qualifiziert waren. Die Straftaten der Slareks seien so abscheulich, so strapasselos, so gemeingefährlich, daß mildere Umstände völlig undialutabel seien. Das Entschuldigende an dem Prozeß sei gewesen, daß keiner der Angeklagten Einsicht oder Reue gezeigt habe über das, was sie angerichtet haben. Sie haben nur Angst gezeigt, die Spitze auszuweisen, die sie eingebrocht hatten und sie hatten keinen Begriff von der Schande, die sie über die Reichshauptstadt gebracht haben.

Aus Stadt und Land

Sonntagsgedanken.

Saat und Ernte.

Sehe einen Bausch und du erntest eine Tat; sie eine Tat und du erntest eine Gewohnheit; sie eine Gewohnheit und du erntest einen Charakter; sie einen Charakter und du erntest ein Schicksal.

Das Jenseits ist nur die Vollendung des Werdens, das hier anhebt.

Was du alldie in deinem Geiste bauest und faßt, es sei gleich mit Worten, Werken oder Gedanken, das wird dein ewig Haus sein.

Zwei Worte leuchten jedem jungen Menschen voran wie die Signale des Leuchtturms dem Schiffe den Weg zeigen: Selbstbehauptung und Selbstverleugnung. Beides sind unweigerliche Notwendigkeiten für jeden, der etwas Rechtes werden will, der es zu etwas Erdentlichem bringen möchte. Aber wozu die beiden denn zusammen in ein und dasselbe Lebensprogramm? Sie widersprechen sich doch auf das Sichtbarste: entweder behaupte ich mich selbst, das heißt, ich setze im Kampf mit anderen das durch, was mein eigen ist; oder — ich verleihe mich selber, dann verzichte ich gerade darauf, mich durchzusetzen; ich gebe nach und beharre nicht darauf, daß meine Gaben und meine Ansichten und meine Kräfte zur Geltung kommen. Wie sollten sich die beiden vertragen?

In dem Wörtlein „Selbst“ liegt immer eine Zusammenfassung von mancherlei Seiten unseres Wesens. Daß jeder die verschiedensten Seiten entfalten, daß jede Tugend ihre unvermeidliche Reibrseite hat, ist eine unbestrittene Beobachtung. Die Ehrlichkeit und die Kleinlichkeit, die Sparsamkeit und der Geiz, die Treue und die Unselbstständigkeit sind solche Geschwisterpaare, die wir alle nur zu gut kennen. Bei der Selbstbehauptung aber erwarten wir, daß einer nicht die schlechten Eigenschaften behauptet, über die er verfügt, sondern nur die guten. Oder meint irgend jemand, ein Sohn solle seine Bequemlichkeit oder Faulheit oder Unzuverlässigkeit behaupten? Nein, seinen Eifer und Fleiß und Tatkraft soll er entgegen allen Versuchungen und Ablenkungen festhalten und durchsetzen, das ist gemeint.

Darum legt jede Selbstbehauptung eine Läuterung, eine Reinigung voraus. Es ist, als hätte ich in einem Korbe Äpfel und Birnen beisammen; ich soll aber einem Kunden nur Äpfel bringen; dann muß ich vorher die Äpfel herauskürnen, dann die Birnen wegstreuen. Und wie erfolgt nun diese Kürnung? Nicht anders als durch Selbstverleugnung. Denn darum verdirbt man nicht eine Unterdrückung der oden Fähigkeiten und Leistungen, sondern im Gegenteil: den Verdacht auf manches, was ich „möchte“, was mir „pöste“, was mich „reize“, Verdacht zugunsten eines höheren Zweckes, eines beherrschenden Zieles. Die Selbstverleugnung der indischen Fakire ist uns unbegreiflich, weil ihr das Ziel fehlt. Bewunderung der Masse und Almosen wären uns Europäern ein zu beschwerlicher Zweck. Und was fängt der Fakir mit seiner unermüdlich geübten Selbstbeherrschung an? Er steigert die Übung seiner weis- und lebensstrenge Selbstverleugnung abzuliegen. Wir denken anders, denn das Evangelium hat uns einen anderen Geist gegeben.

Aus uns ist Selbstverleugnung ein hohes Ziel: „Christus verleugnete sich selbst und nahm Anechtungsgehalt an“; das bleibt auch unser Vorbild. Es wurde geraten, einem Schüler, der seine Hausaufgaben zu machen hat, ein Stückchen Schokolade vorzulegen mit der Bestimmung, es erst zu essen, wenn er ganz fertig sei. Nach etlichen Wochen soll man ihm sagen: Du hast es nicht, wenn du fertig bist, sondern bests es auf bis zum nächsten Morgen. Und wieder nach etlichen Wochen: du hast es überhaupt nicht, sondern läßt es vor dir liegen, bis du deine Arbeiten fertig hast, dann verzorast du den Schokoladen und bringst ihn am anderen Morgen regelmäßig einem bedürftigen Mitschüler. So gelte es, die Selbstbeherrschung groß zu ziehen. Aber nicht ohne Zweck.

Die Selbstverleugnung gewinnt ihren Sinn erst durch die Selbstbehauptung: was wir in erster Erziehung herausgeläutert haben aus unserem Wesen; was wir im Den der Selbstverleugnung angefocht haben, das gilt es zu behaupten. Eine Selbstverleugnung ohne Selbstbehauptung ist sinnlos; so sinnlos wie eine Selbstbehauptung, der nicht die Läuterung der Selbstverleugnung vorangegangen wäre. Beides zeigt uns Jesus Liebel mit großer Deutlichkeit.

Die zwei sind darum nicht Widersprüche und Gegenätze, wie es zunächst erscheint, sondern Ergänzungen und Geschwister, die gar nicht ohne einander sein können; eines kriegt seine Kraft, seinen Wert, seinen Sinn vom anderen. Zusammen aber leuchten sie der Bahn der deutschen Jugend voran, wie das Sternbild der Zwillinge dem Bootsmann seinen Weg zeigt auf der unendlichen Weite des Ozeans.

Neuenburg, 2. Juni. (Schont Sigbänke und Anlagen.) Leider ist zurzeit wieder verschiedentlich die Beobachtung zu machen, daß die Sigbänke in der Umgebung der Stadt durch achtlos weggeworfene Einwickelpapiere, Obstschalen, Zigarettenschachteln und anderen Unrat verunreinigt werden. Man sollte glauben, daß es eine geringe Mühe wäre, derlei Dinge, anstatt unter die Bänke zu werfen, wieder mit nach Hause zu nehmen. Weiter ist immer wieder zu beobachten, daß Kinder und Erwachsene die Bänke beschmutzen. Durch solches Treiben wird das Bestreben des Verkehrsvereins und der Stadtverwaltung, die Sauberkeit der Wege und Ruheplätze zu erhöhen, nicht gefördert. Es sollte jedem Besucher dieser Ruheplätze eine Selbstverständlichkeit sein, seinerseits für ein schönes Gesicht derselben zu sorgen.

(Wetterbericht.) Von Island erstreckt sich bis nach England Hochdruck. Auch über Skandinavien ein Minimum sich befindet. Für Sonntag und Montag ist zwar mehrfach aufbelebendes, aber zu Gewitterdurchzügen geneigtes Wetter zu erwarten.

Gesundheitspflege im Juni

Durch warme Tage und laue Nächte ist der Monat Juni ausgezeichnet. So angenehm wir dies auf der einen Seite empfinden, so bringt auf der anderen Seite dieser Witterungscharakter unserer Gesundheit auch gewisse Gefahren. Durch die sommerliche Wärme wird erfahrungsgemäß die Verzehung wichtiger Nahrungsmittel, wie besonders Milch und Fleisch, begünstigt. Diese Verzehungsfstoffe sind zwar im allgemeinen belanglos, allein gelegentlich befinden sich unter ihnen auch solche wie z. B. Paratyphus-Bazillen, die Durchfälle und ernstliche Vergiftungen hervorzurufen vermögen. Darum ist die Drauftraut im Juni vor besonders wichtige Aufgaben gestellt. Als oberstes Gesetz hat dabei zu gelten, daß man mit aller Reinlichkeit anfräumt und am Tage möglichst nur so viele Speisen einläßt, wie reiflich verzehrt werden. Leicht verderbliche Speisen bewahre man an einem kühlen Orte, am besten im Eiskühler, auf. Vor allem verdient die Milch, die Nahrung des Säuglings, gesteigerte Aufmerksamkeit. Am zweckmäßigsten wird man Milch im Sommer vor Verderbis bewahren, wenn man sie sofort nach dem Einkauf aufkocht und dann dauernd kühl hält. Beim Fleisch sollen vorzugsweise die inneren Organe wie Leber, Niere, Herz und Lunge leicht der Fäulnis zum Opfer. Sehr wichtig ist es, alle Speisen gegen Verunreinigung von außen zu schützen und der Übertragung von Krankheitserregern durch Fliegen wirksam entgegenzutreten. Hier gilt der Satz: „Die Speise, welche ich vernahmt, Dir Krankheit und Arznei erbringt!“ Durch Fliegen, die in der Auswahl ihrer Vederbissen gewiß nicht wählerrisch sind, kann auf die dem Menschen zur Nahrung dienenden Speisen nicht nur Dappus, Paratyphus und Ruhr, sondern sogar tuberkulöse Übertragungen werden. Darum muß man in Ställe und Land die Fliegen vernichten, wo und wie man ihrer immer habhaft werden kann. Im Haushalt wehre man ihnen den Zutritt durch Bedecken der Speisen mit Glas- oder Wazgedeckeln. In der Küche und den Schlafzimmern empfiehlt sich das Aufhängen von Fliegenpapier und die Herstellung von Jagtlust. Auch dem ersten beimischen Obst, das uns der Juni belicht, ist mit einer gewissen Vorsicht entgegenzutreten. Alles Obst, das nicht geföhlt werden kann, muß vor dem Genuß sorgfältig gereinigt werden. Vor allem vermeide man den Genuß von Wasser und sonstigen Flüssigkeiten nach dem Essen von Obst.

Brief aus Bforzheim

Bforzheim, 2. Juni 1932.

Ein Sportsonntag — Vom ersten Arbeitslager — Jachten sprechen — Baumring

Der Samstag und Sonntag holte das vor acht Tagen im Sport Versamte wieder nach. Der Stadtlaut brandte am Samstag abend halb Bforzheim auf die Beine und von des Becken lief, was laufen konnte. Daß der Rugby-Klub im großen Lauf erneut lagte, und zwar in Stil und Zeit gleich vorbildlich, war zu erwarten, und im Turnverein 1894 hat man wieder einmal vergebens auf den Sieg gehofft. Die Ueberrafchung des Tages aber war das Ergebnis des kleinen Laufes, wo ein Schwimmerlerin zehn laufforttreibende Vereine niederlancerte und erst kurz vor dem Band um Meterweite geschlagen werden konnte. Leute, für die der Mensch höher erst dem Turner anfang, bekamen darüber das große Staunen. Die Radrennbahn im Budenberggelände weichte ihre Anlage mit einem Größungsrennen, das sich sehen lassen konnte. Die Fahrlolge des Tages und ihre Teilnehmer waren so ziemlich alles, was der Radrennsport an Weltkämpfen aufzuweisen hat und die 3000 Zuschauer, die das Oval der 10 Meter langen Bahn umsaumten, wurden in ihren Erwartungen nicht enttäuscht. Reges Leben herrschte am Sonntag auch auf dem Bay des I. F.C.B. im Bröninger Tal. Die Fußballspieler der Bforzheimer Vereine und der Umgebung traf sich zum Jugendtag und moß ihr Können im Kampf um den Ball. 26 Jugendmannschaften rangen miteinander um den Vorlag. Ein Freundschaftsrennen der „Alten“ beschloß den Spieltag. Im Vortragsmorgen des I. B.C. Bforzheim dem bestgenen Sieger des kleinen Laufes, sprach sein Sportlehrer über „Sport und Persönlichkeitskultur“. Paul Andreas verstand es, ein klares Bild zu geben vom Wollen der heutigen Körperbildung, von ihrem Erziehungsweite und vom neuen Menschen, den sie schaffen soll. „Der neue Mensch“, ein Leber- und Werbesium der Deutschen Hochschule für Leibesübungen, war eine Ergänzung des zuvor Gehörten. Die, die sein Verben und Rahmen in erster Linie angang, glänzten mit Abwesenheit. Bforzheims Turn- und Sportgemeinde hat am Sonntag vormittag im All versagt.

Eine neue Sport- und Spielanlage hat das freiwillige Arbeitslager der Georgshöhe im Dagenisch erschlossen. Der den Vorschriften der Deutschen Sportbehörde entsprechende neue Sportplatz dürfte der Beginn einer kommenden Dagenisch Sportanlage sein. Den Einweihungswettkämpfen des Vormittags folgte am Sonntag nachmittag die Schlagfeier des ersten Arbeitslagers in Bforzheim, als dessen verdienstvoller Schöpfer Maxeer Becker aus Bäum zu nennen ist. Mitglieder desselben Lagers werden morgen abend im neugeschaffenen Freilicht-Theater der Burggrüne Kräheneck in Weihenstern mit Schillers „Münber“ vor die Oeffentlichkeit treten. Maria Lichtweiß, einer der Besten unseres Schauspielhauses, zeichnet für die Spielleitung. Bei seinem erprobten Können dürfte der neuen Laienspielschar ein Erfolg mit diesem Sturm- und Drang-Schauspiel sicher sein.

Ueber den wirtschaftlichen Rückgang der Schmelzwarenindustrie gab die Handelskammer in ihrer letzten Sitzung erschreckenden Aufschluß. Beschäftigten in einer Lohnmode des November 1928 rund 500 Firmen noch 21 563 Arbeiter, so verzehnet der November 1931 noch 16 109 und eine Lohnmode des April 1932 gar nur noch 12 347 Arbeiter. Prozentual errechnet sank also die Gesamtbeschäftigung von 1928 = 100 Prozent auf 75 Prozent im November 1931 und auf 57 Prozent im April 1932. Aus den Vergleichszahlen der in diesen Arbeitsmoden geleisteten Arbeitsstunden geht jedoch hervor, daß sie bis auf 57 bzw. 35 Prozent sanken, also die Zahl der beschäftigten Arbeiter weniger abgenommen hat und die Bforzheimer Arbeitgeberchaft im Gegenfah zu anderen Industrien im großen Umfange die Kosten der Kurzarbeit auf sich nahm und möglichst viele ihrer Arbeitnehmer im Betrieb behielt. Die Zahlen der Statistik aber betweisen, wie schwer gerade



Die erste Aufnahme des neuen Reichskabinetts nach der Vereidigung durch den Reichspräsidenten
Links vorne Kanzler von Papen, Mitte von Neurath, rechts von Brüning. Hinter dem Kanzler Justizminister Dr. Brüning, daneben General von Schleicher und Prof. Wirthbold. Hinter von Brüning der Reichsinnenminister von Gahl.



Worheim mit seiner weitverzweigten Ausfahrindustrie vom allgemeinen wirtschaftlichen Niedergang betroffen wurde. Bei der Betrachtung dieses Spezialfalles kann man über übertriebene Ängstlichkeit verschiedener Meinung sein und hier hat Ernst Rühmers bissige Satire nicht ganz unrecht, der ironisch sagt:

„Wir manern und bau'n und ergänzen und nageln bei Wetter und Wind, bis wir und die Landesgrenzen vollständig vernagelt sind.“

Aber nicht alles „Bau'n und Ergänzen“ wird freudig begrüßt. Im Innungsamt wurde gewaltig gegen die Schwarzarbeit bei der frühjahrlichen Hausinstandsetzung gewettert und der gangbarste Ausweg aus allen diesen Arbeitsmangeln bleibt wohl die Politik des Raumerlasses, für die Obermeister Böhmers gestern Abend in seinem Vortrag im „Sautter“ eintrat. Daß der ehemalige Kolonialbeamte für die Wiedergewinnung unserer Kolonien sprach, ist verständlich und begründet. Aber aber und möglicher ist für uns der Weg zur großzügiger Heimführung zur Schaffung eines zwar kleinen, aber doch eigenen Besitzes für Besitzlose und damit zu einer neuen Inhabergebung des Seins von Tausenden der heute Arbeitslosen.

Württemberg

Beltingen a. E., 3. Juni. (Von der Oberamtsparochie.) In der letzten Sitzung des Verwaltungsrats der Oberamtsparochie wurde, um die Sparsache von den bereits vor den letzten Ereignissen bei der Gewerbesteuer beantragten Vergünstigungen möglichst bald zu betreiben, die entsprechende Änderung der Vergünstigungen beschlossene. Weitere Schritte können in dem Maß vernommen werden, als die unnötig abgehobenen Einlagen zurückzuführen.

Stuttgart, 3. Juni. (Das Amt von Staatsrat Rath ersuchen.) In den letzten Jahren der vergangenen Landtagsperiode gehörte der Führer der Landtagsgruppe der Deutschen Volkspartei, Abgeordneter Bürgermeister Rath von Luttmann, M. L. in Beltingen, als parlamentarischer Staatsrat der würt. Regierung an. Da Staatsrat Rath bei der Neuwahl nicht mehr zum Zuge gekommen ist, ist sein Amt mit Ablauf der letzten Landtagsperiode erloschen. Der geschäftsführenden Regierung gehören nun die fünf Minister Dr. Volz, Dr. Beyerle, Dr. Wälde, Dr. Dehlinger und Dr. Mahr an.

Stuttgart, 3. Juni. (Arbeitsbeschaffung durch eine würt. Volksanstalt.) Die Abg. des Christl. Volksdienstes haben an die Regierung ein Antrag auf Fortsetzung eines Arbeitsbeschaffungsprogramms gestellt, wodurch für Arbeitslose Arbeit geschaffen werden soll. Die Durchführung des Programms ist möglichst Gemeinnützige und Beizellen zu überlassen; die Mittel sind durch eine würt. Volksanleihe aufzubringen.

Stuttgart, 3. Juni. (Ausstopfung in der Stuttgarter Holzindustrie.) In einer Reihe von Betriebsversammlungen am Mittwoch Abend wurden die von den Arbeitgebern der Holzindustrie ausgesprochenen Rückbildungen der gesamten Betriebsbelegschaften angenommen und die Weiterarbeit zu den angelegenen geschätzten Löhnen abgelehnt. Im Auftrag des gestrigen Tages 200 Arbeiter und Arbeiterinnen, inzwischen haben größere Firmen mit ihrer Belegschaft die Hinausführung des Abzugsstermins vereinbart, andere sich mit ihrer Belegschaft auf der Basis des Schlichterspruchs verständigt.

Moosbrunn, M. Chingen, 3. Juni. (Kalb mit Hühnerkopf.) In der Ställe des Konditors Gaupp, hier, ist ein Kalb mit einem Hühnerkopf geboren. Es handelt sich um die Frühgeburt eines Kindes, eine Irregelhaft von etwa 5 Zentimeter Länge mit länglichem Körper, an dem deutlich vier Beine ausgeprägt sind. Auf einem langen, dünnen Hals sitzt ein vollendetes Hühnerkopf mit einem richtigen Schnabel, ähnlich dem eines Hühnerchens. Das Kind wurde vor etwa 5 Wochen gezeugt und hat am letzten Mittwoch diese Kuriosität zutage gefördert.

Baden

Rekordbesuch auf der Mannheimer Ausstellung

Mannheim, 2. Juni. Die gehegte Hoffnung auf einen besonders guten Besuch der Wanderausstellung der D. D. hat sich erfüllt: es wurden 52 000 Besucher gezählt. Sechs Sonderzüge brachten zahlreiche Gäste von auswärts nach Mannheim. Dinstag kamen noch 200 große Omnibusse, die auf verschiedenen Plätzen parken mußten. Ferner wurden an der Ausstellung mehr als 400 Motorräder und über 1000 Fahrräder in Aufbewahrung gegeben. Diesem Rieseneifer entspricht das bewegte bunte Leben und Treiben auf der Ausstellung. Rufft erschalle aus den Erfrischungszelten, und schaute man hinein, dann waren sie knüppeldick besetzt. Die Erfrischungshallen der Mannheimer Milchzentrale war am gestrigen Tage dreimal ausverkauft. Einen ungeheuren Zutritt von Gästen hatten auch die in der Nähe des Ausstellungsgeländes befindlichen Wirtschaften zu verzeichnen. Oft mangelte es an Sitzplätzen. Aber auch die Gaststätten im Stadtinnern erlebten ein solches Leben im Betriebe.

Wie immer bei solchen großen Menschenansammlungen, so kam es auch gestern zu einigen Erfrischungsanfällen. Die freiwillige Sanitätskolonne wurde etwa sechsmal in Anspruch genommen, doch handelte es sich glücklicherweise um leichte Fälle. Die Polizei hatte alle Hände voll zu tun, um den Verkehr in die rechten Bahnen zu lenken. Der Verkehr auf der Straßenbahn ist an den ersten beiden Tagen der Ausstellung bedeutend angestiegen. Am ersten Tag wurden 10 000 Personen mehr gezählt als im Durchschnitt seit dem 1. April ds. J. Am zweiten Tag waren es 10 000 mehr. Das bedeutet eine Mehrerinnahme am ersten Tag von 3000 Mark und am zweiten Tag von 6000 Mark. Daß vielfach Klagen wegen der zu hohen Preise innerhalb der Ausstellung für Speisen und Getränke laut wurden, ist darauf zurückzuführen, daß die Ausstellung mit einem Millionen-Etat bilanziert und die gesamten Aufwände innerhalb der sechs Ausstellungenstage gedeckt werden müssen. Allerdings sind auch Vorkehrungsregeln getroffen worden und die Preise nach oben festgesetzt.

Letzte Nachrichten

Kaffel, 3. Juni. Ueber Kolar (Zolling) und Umgebung ging heute nachmittag ein schweres Unwetter nieder, das großen Schaden angerichtet hat. Die Obstkerne ist vollkommen vernichtet. Die Getreide- und Kartoffelfelder haben schweren Schaden genommen. Feuerschreiber, Telephon- und Telegraphenleitungen wurden von großen Hagelkörnern zertrümmert.

Kaffel, 3. Juni. Bei einem heute nachmittag in der Umgebung niedergegangenen Gewitters wurden vier mit Feldarbeiten beschäftigte Frauen, die unter einem Weidenbaum Schutz gesucht hatten, vom Blitz getroffen. Zwei Frauen wurden getötet, eine schwer und die vierte leicht verletzt.

Kreinfeld, 3. Juni. Ein mit sechs Personen besetzter holländischer Personenwagen, der Hochzeitsgäste aus Düsseldorf abgeholt hatte, kam auf der Landstraße zwischen Scheibsbühl und Wiltshausen ins Schlingern, geriet in einen Graben und drehte sich dabei um die eigene Achse, wobei die Karosserie gegen einen Baum schlug. Die sechs Insassen des Wagens, zwei Männer, zwei Frauen und zwei Kinder, konnten erst nach Zertrümmerung des Wagenbodens aus dem Inneren des Autos befreit werden. Die Verletzungen von vier Personen sind besonders schwer.

Johannistal (Berlin), 3. Juni. Ein Sportflieger, das bei der chemischen Fabrik Kemmler-Werke abstürzte, durchschlag das Dach eines Arbeitsraumes. Fünf Arbeiterinnen wurden schwer verletzt, zwei von ihnen so schwer, daß man für ihr Leben fürchtet. Drei Arbeiterinnen sind leichter verletzt. Ueber das Schicksal des Fliegers ist bisher nichts bekannt.

Der Führer des Unglücksflugzeuges war der Sportflieger Gabriel, der eine Eigenkonstruktion ausprobieren wollte. Er dürfte bei dem Unfall mit leichten Verletzungen davongekommen sein. Noch ehe man sich seiner annehmen konnte, entfernte er sich von der Unglücksstätte. Er war bisher nicht auffindbar.

Im preussischen Landtag

Berlin, 3. Juni. Im preussischen Landtag wurden bei der namentlichen Abstimmung über den kommunikativen Antrag der sofortigen Einstellung aller Zahlungen aus dem Youngplan für 1929, nur 129 Karten abgegeben. Der Landtag war also beschlußunfähig und die Sitzung mußte aufgehoben werden. Die Kommunisten riefen der Rechten, die nicht mitgestimmt hatte, im Chor zu: „Nieder mit den Trittschreibern!“

Vor der Beschlußfähigkeit des preussischen Landtages wurde noch der kommunikativen Antrag, dem Geschäftsministerium Braun-Severing das Mißtrauen auszusprechen, mit 253 Stimmen der Rechten und der Kommunisten angenommen. Die übrigen Parteien nahmen an der Abstimmung nicht teil, da sie den Antrag nicht für zulässig hielten.

Der deutsch-nationale Antrag, wonach das Geschäftsministerium nicht das Vertrauen des Landtages habe, war damit erledigt.

Die nächste Sitzung wird voraussichtlich am 22. Juni stattfinden.

Straßenschlacht bei Graz

Graz, 3. Juni. In schweren Ausschreitungen kam es gestern Abend in dem Ort Eggenberg bei Graz. Die Nationalsozialisten hatten eine Versammlung einberufen, zu der auch die Sozialdemokraten eingeladen waren. Um Ausschreitungen zu verhindern, wurde eine Kompanie Gendarmerie mit zwei Maschinengewehren nach Eggenberg beordert, die das Versammlungsgelände umstellte. Es wurden auch Spanische Arbeiter aufgefordert und nur ein einziger Eingang freigelassen. Als der Saal besetzt war, marschierte eine größere Anzahl Nationalsozialisten heran, die von der Gendarmerie aufgehalten wurden. Die Nationalsozialisten wollten nun mit inszwischen noch eingetroffenen Sozialdemokraten gewalttätig in das Versammlungsgelände eindringen. Die Gendarmerie ging jedoch mit dem Bajonett gegen die Menge vor und drängte sie zurück. Mehrere Personen wurden durch Bajonettschläge verletzt. Inszwischen gerieten auch die feindlichen Parteianhänger untereinander in einen wilden Kampf. Es bagelte Steinwürfe, und der Kampf artete in Messerfeiern aus. Im ganzen wurden rund 50 Personen verletzt.

Sporttexte.

Fußball. Der in allen Fußballkreisen beliebte und bekannte Ludwig Daderer, der aus dem F.C. Neuenbürg hervorgegangen ist und in den letzten Jahren so erfolgreich für den F.C. Birkenfeld auf Linksaußen gespielt hat, ist vor einigen Wochen zum F.C. B. Frankfurt übergetreten. Wie mit erfahren ist Ludwig Daderer für die süddeutsche Mannschaft angefordert worden, die am Sonntag in Leipzig im Entscheidungsspiel um den Deutschen Fußballbundes-Pokal spielt. W.

Freiwill. Feuerwehr Neuenbürg.

Am Samstag den 11. Juni 1932, nachmittags 6 Uhr, findet eine **Übung der Züge I-IV** einschll. Spelleute, Elektriker und Sanitäter statt. Volljähriges Erscheinen wird erwartet. Neuenbürg, den 3. Juni 1932. Das Kommando.

Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten Mittwoch den 8. Juni stattfindenden **Vieh- u. Schweinemarkt** ergeht Einladung. Bürgermeisteramt: Göhner.

Kindvieh- und Pferde-Markt in Ettlingen

jeden zweiten Mittwoch im Monat. Nächster Markt am Mittwoch den 8. Juni 1932, vormittags 7 Uhr, auf dem Schloßplatz bzw. in der gedeckten Markthalle daselbst. **Schweinemarkt** jeden Mittwoch.

Da gegenwärtig die Sommerpreise in **Union-, Antracith-, Eiform-, Britellets und Steintohlen** günstig sind, möchten wir unsere Mitglieder bitten, ihren Bedarf ausgeben zu wollen entweder im Lagerhaus oder bei ihren Vorständen. Auf Wunsch werden solche franko Haus geführt. **Landwirtschaftliches Lagerhaus Neuenbürg.**

Neuenbürg. Die nächste **Mütterberatungsstunde** findet am Montag den 6. Juni 1932, von 2-3 Uhr statt.

Conweiler, 2. Juni 1932. **Todes-Anzeige.** Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittags 3 Uhr meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater und Großvater **Friedrich Duß** im Alter von 63 1/2 Jahren von seinem schweren Leiden zu erlösen. Die trauernden Hinterbliebenen: **Karoline Duß, Witwe, geb. Schifferle, mit Angehörigen.** Beerdigung: Sonntag, 5. Juni, nachm. 2 Uhr.

Neuenbürg, den 3. Juni 1932. **Danksagung.** Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben, unvergesslichen Mutter **Luise König, geb. Bürkle,** in so überreichem Maße erfahren durften, sagen wir innigsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Forstamt Neuenbürg. **Beigolz- und Reisig-Verkauf** am Montag den 6. Juni 1932, abends 7 1/2 Uhr, bei der Försterei aus Staatswald Abt. 60 Straubenhardt und 62 Hagwiese: Beigolz: Km.: 2 Schindelholz, 33 Nadelh.-Anbr. in kleinen Losen sowie 11 Reisiglose geschätzt zu 1140 Wollen.

Für die heiße Jahreszeit empfehle ich eine reichhaltige Auswahl in Sommerkleiderstoffen, Sommer-Toppen, Sesseln, Sackchen, Cravatten, Jestr-Sporthemden zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **Otto Wild, Höfen a. E.** Telefon 38. **Konto-Büchlein** E. Nechthaus Buchhandlung.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei. Auf zu einem Spaziergang nach Arnbach! Ganfsachberater für Württemberg **Studienrat Dr. Wolter, Stuttgart,** spricht am Sonntag, 5. Juni, über das Thema: **„Nationalsozialismus und Schule“** in Arnbach, 1/2 3 Uhr, im Gasth. z. „Olsen“. An sämtliche Lehrer, Beamte, Ortschulräte und Gemeinderäte sowie an alle sonstigen Interessenten für die deutsche Schule ergeht freundliche Einladung. Für den Bezirk: Hauptlehrer Herr, Ottenhausen, Bezirksbeamtenfachberater.

+ Bruch+ leidende bedürfen kein lästiges Federband, wenn Sie mein Spezialband tragen. Das Beste, was existiert. Leib-, Nabel-, Festschlbinden. Neu: Reformbruchband ohne Schenkelriemen. Kostenlos zu sprechen in Pforzheim Montag, 6. Juni, von nachmittags 1 bis 6 Uhr, im Gasthaus zur „Blume“ am Schloßberg. **Eugen Frei & Co., Stuttgart, Johannesstr. 40.**

Verztl. Sonntagsdienst Sonntag, 5. Juni 1932 **Dr. med. Horch, Fildrenach** Telefon 2219

Kath. Gottesdienst in Neuenbürg Sonntag, den 5. Juni (Herz-Jesu-Fest.) 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Predigt und Hochamt, hernach Christenlehre. 2 Uhr Andacht, hernach Bäckerausgabe. Werktags: Von Montag bis Donnerstag abends 8 Uhr Herz-Jesu-Sühnegottesdienst. **In Herrenalb** 10.15 Uhr Gottesdienst.

Evang. Gottesdienst in Neuenbürg. am 2. Sonntag nach Trinitatis 10 Uhr Predigt (Art. 1. Tim. 1, 3-7; Heb. 255.) Stadtkirche Link. 11 Uhr Kinderkirche. 12 Uhr Christenlehre (Söhne). Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus. **Im Waldenbuch** ist am Sonntag um 3 Uhr Gottesdienst.

Evang. Gottesdienst in Birkenfeld am 2. Sonntag nach Trinitatis (5. Juni) 9 Uhr Christenlehre (Söhne). 10 Uhr Predigtgottesdienst. Vikar Hönold. Donnerstag, 8. Juni abends 9 Uhr Bibelstunde in der Kirche.

Methodistengemeinde Evang. Freikirche. Sonntag, den 5. Juni Form. 1/2 10 Uhr Neuenbürg, Ottenhausen. Form. 1/2 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 2 Uhr Calmbach-Höfen. Nachm. 1/2 3 Uhr Ottenhausen und 3. B. Arnbach. Abends 8 Uhr Arnbach.

Trefzger MöBEL

Die unerreicht billige Trefzger-Wohnung!

Schlafzimmer	Wohrzimmer	Küche
Nußbaum poliert	Birke gebohnt	H. weiß lackiert
1 Garderobe- und Wascheschrank	1 Bänke oder ohne Aufsatz mit Vitrine	1 Reformschrank
1 Frieseltollette	1 Credenz	1 Tisch mit Linoleum
2 Betten	1 Auszugstisch	2 Stühle
2 Nachttische	4 Polsterstühle	1 Hocker

zusammen RM. 1310.—

1a Ausführung Unbegrenzte Haltbarkeit
Bitte beachten Sie unsere Schaufenster

Süddeutsche Möbel-Industrie Gebr. Trefzger G. m. b. H., Rastatt

Nächste Verkaufsstellen

Pforzheim, Schloßberg 19 und Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 97

Neuenbürg.
**Krieger-Verein
Turn-Verein**
Am Sonntag den 5. Juni, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus z. „Eintracht“ (Nebenzimmer) ein
Vortrag
von Herrn Prof. Gunzer statt über: „Die Kriegsschuldfrage im Spiegel der französischen Geschichte“.
Zu diesem Vortrag ist jeder-mann freundlichst eingeladen.
**Krieger-Verein.
Turn-Verein.**

Wie suchen
zur
Unterbreitung an Kaufinteressenten
verkaufliche Geschäfts-,
Privat- und landw. Anwesen
gleich welcher Gegend und Größe.
Direkte Angebote von Eigentümern
mit Preis und Befriedigung an die
**Grundstücksbörse,
Stuttgart, Hüldebrandstr. 38.**

Baufstoffe

jeder Art
kaufen Sie vorteilhaft
durch
Richard Weiß,
Baufstoffvertrieb,
Birkenfeld,
Tel. 4020 Amt Pforzheim.
Verlangen Sie unzer-
bindlich Offerte.

Birkenfeld.

3 Zimmer-Wohnung
(evtl. mit Laden) gesucht.
Angebote mit Preis unter
Nr. 245 an die „Enztäler“-
Geschäftsstelle erbeten.

Birkenfeld.

Landwirte!
Gibt Eurem Vieh
„Tranatogen“
die echte Lebertran-Emulsion
1 kg Kanne **RM. 1.80,**
1a. Viehlebertran
offen, 1/2 kg **RM. —.70,**
Brockmanns Fatterkalk
1/2 kg **RM. —.40.**

**Stern-Drogerie,
Bernier Wastmann.**

Birkenfeld.

20 Kr
Heugras
verkauft
Fritz Böhner, Hauptstr. 72.



Den Tag gesund
anfangen

heißt Jeden Morgen höchstens
ein Glas der berühmten natü-
rlichen Mineralquellen trinken

**Ueberkinger Sprudel
und Adelheidsquellen
Imnauer-Apollo-Sprudel
Talnacher Hirsch-Quelle und Sprudel
Apollo-Silber-Limonade
Ueberkinger mit Zitrone**

Fragen Sie nach den weit herabgesetzten Preisen.

- Heinrich Müller, Mineralwasser-Fabrik
Neuenbürg, Tel. SA 406
- Karl Schumacher, Bierdepot und Mineralwasser-
Vertreter Neuenbürg, Tel. 3
- Ludwig Groß, Mineralwasser-Vertr. Birkenfeld
Hauptstr. 22, Tel. 4125
- Karl Frank, Colonialwaren und Limonade
Birkenfeld
- Fritz Wurster, Mineralwasser-Hdlg., Calmbach
Tel. 483, Amt Wildbad
- Ernst Holl, Mineralwasser-Hdl. Pfanzweiler
Carl Tubach, sen. Mineralwasser-Hdl., Wildbad
Tel. 62
- Friedrich Wieland, Mineralwasser-Hdl., Arnbach
Wilhelm Tränkler, Apotheke, Herrenalb, Tel. 85

Gräfenhausen. Gasthaus z. „Röhle“.

Morgen Sonntag
Tanz-Unterhaltung,
wogu freundlichst einladet
Sängerbund.

Arnbach.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Der werthen Einwohnerschaft von hier und Um-
gebung zur gefl. Kenntnismahme, daß ich mein seither
betriebeles Geschäft in Döbel aufgegeben und das

Geschäft von Albert Fischer, Arnbach

käuflich erworben habe. Es wird mein Bestreben
sein, dieses im Sinne meines Vorgängers reell
und gut zu führen und bitte, mit volles Vertrauen
entgegenbringen zu wollen.

Wilhelm Kull, Malergeschäft.

Ich wiederhole nochmals:

„Für Walmarsland hat bis jetzt, nach pünktlichem Gebrauch mehr
geholfen im Verein mit dem Tee, als für 180.— RM. andere Mittel.“
K. L. Förster.

Große Flasche RM. 1.70, Spezial doppelstark RM. 2.50.
Zu haben in den Apotheken zu Neuenbürg, Herrenalb u. Schömberg.

Befuchstorten liefert schnellstens
E. Meesche Buchdr.



Auf dem Höhepunkt der Saison Höhepunkte unserer Leistungen

Figur 1: Flottes Sommerkleid aus Celente und Vogue, hübsche Pügelärmel und modern abgestepptem Faltenrock	8⁹⁰
Figur 2: Sehr fesches Kleid aus K.-S.-Marocain, Capes Ärmel, Rock reich mit Falten garniert	19⁷⁵
Figur 3: Nachmittagskleid aus Marocaine, weichen, Knustseide, aparte Dress, Puffärmel und aparte Glockenrock	24⁵⁰
Sommerkleider aus kräftigen Waschstoffen, Indasthren, hell u. dunkel gemastert, in allen Weiten	2⁹⁵
Sport- u. Wander-Kleider Panama und Popeline, weiß, rose, blau und beige, flotte Fasces	3⁴⁵
Wachseiden-Kleider gebleicht, sowie klein gemastert, in den moder- nen Dessins	5⁸⁰
Jugendl. Sommerkleider Tägerform, aus geblühter Wäsche, mit Charmeuse-Bläse, viele Farben	6⁸⁰

**Modisches
Sommerkleid**
aus Celente, K.-S. (leinenartiges
Gewebe), in schönen, zarten
Farben. Mit Hands-Ausschnitt.

16⁵⁰



Damen-Mäntel
aus B.-W. imprégnierten Stoffen, Taschen
und Gürtel, in den Größen 42 bis 60

8⁹⁰

Damen-Mäntel
aus reiselichen aparte Stoffen, in beige
und grau, ganz gefüttert

16⁵⁰

Frauen-Mäntel
marine, schwarz, tafelige Passform, in
allen Weiten, ganz gefüttert

24⁵⁰

Frauen-Kleider
schwarz-weiß und fertig gemast., Wasch-
seide usw. kräft. Indasthrenstoff, h. Gr. 42

6⁸⁰

Marocaine-Kleider
(Kunstseide), Blumenmuster, 1/2 Ärmel,
aparte neuer Glockenrock

16⁵⁰

Complets
(Kleid mit Jäckchen), aus K.-S. Marocaine,
Georgette und modern gebläutem Vell

28⁰⁰

Im Lichthof auf Extrastischen

Hauskleider, Sportkleider aus Indasthrenartigen Stoffen in den großen Formen modernsten Modarten aus Aussehen	1⁹⁵	2⁹⁵	3⁹⁵
Series I	Series II	Series III	

Damen-Hüte
die schöner machen!

Ser. I 95 Ser. II 195 Ser. III 275

KNOPE

Pforzheim

Schriftliche und telefonische Bestellungen werden prompt erledigt. Gesam-
twaren werden kostenlos mit unserem Auto zugestellt.

**CCN Bausparkasse
Leonberg (Würt.)**
4 1/2%ige unkündbare
Darlehen zu Hausbau,
Hypothek-Ablösung,
Existenzgründung,
Auskunft u. Prospekts
durch Hauptvertreter:
**Wilhelm Trick,
Neuenbürg, Pflöserstr.**

Möbel, Maschinen, Fahrzeuge

aller Art kaufen Sie billigt
bei 5jähriger Ratenzahlung.
Angebote unter Nr. 78 an
die Enztäler-Geschäftsstelle.

Achtung!

Berkaufe mein restliches
Lager in weiß emailierten

Herden

mit Kupferstift und Wärme-
schrank, circa 85—90 Mark.
Chr. Müller, Schwann.

Reißzeuge
jeder Preislage empfiehlt
E. Meesche Buchhandlung

Billiger

infolge Ermäßigung
der Brandweinsteuer
sind alle Brandweine

Garantiert reines
Schwarzwälder
Kirschwasser 50% ig,
offen u. in Flaschen,
empfehlen

Friedrich Knöller
Weinhandlung
Höfen-Enz, Telef. 86.

Fr. Schilling, Neuenbürg a. E.
Schuhbürsten.